

Der Musikdrucker Balthasar Schmid in Nürnberg

VON HORST HEUSSNER, MARBURG/LAHN

Seit der Musikhistoriker durch exakte Datierung der Musik-Drucke Indizien für die stilkritische Würdigung der Werke zu gewinnen sucht, wird die Relevanz detaillierter musikbibliographischer Forschung immer spürbarer empfunden. Namentlich als mit dem beginnenden 18. Jahrhundert die Musikverleger davon abgingen, das Erscheinungsjahr auf den Titeln ihrer Veröffentlichungen mitzuteilen, bot die zeitliche Fixierung der Drucke Probleme, zu deren Lösung zahlreiche Einzelstudien beizutragen suchen¹. An die Stelle des Druckjahres trat um 1710 auf den Titeln der Publikationen des Amsterdamer Verlegers Étienne Roger eine rein betriebstechnischen Funktionen dienende Nummer, die erst später auch auf den Textseiten erschien, eine Gepflogenheit, die etwa zugleich mit John Walsh in London der Nürnberger Balthasar Schmid übernahm. Diese „Verlagsnummern, mittels deren man (das) Erscheinungsjahr mit ziemlicher Sicherheit ausfindig machen kann“, erkannte bereits Philipp Spitta², während ihre Nutzbarmachung — gestützt auf Oscar G. Sonnecks Kataloge der Library of Congress — durch Otto Erich Deutsch erfolgte, der mit der Datierung ausgewählter Verlagsnummern von 40 Verlagen eine wichtige bibliographische Orientierungsmöglichkeit schuf³. Schmid verfuhr in der Zeichnung seiner Drucke zunächst inkonsequent. Er brachte undatierte sowie datierte Werke und nummerierte verschiedene Serien, deren frühere bis 22 mit arabischen Ziffern zählt, während die zweite mit römischen Zahlen versehen ist.

Die Identifikation und chronologische Ordnung sowie die Komplettierung der Verlagsnachweise gegenüber den in dem überlieferten Katalog ausgewiesenen Werken wird erschwert, da die für die Erfassung Nürnberger Drucke des 18. Jahrhunderts ergiebigste Quelle, der Nürnberger *Friedens- und Kriegs-Currier*, bis 1751 lückenhaft ist⁴. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als das Verlagsprogramm Schmid neben dem des Augsburger Johann Jakob Lotter instruktiv ist für die sich seit der Wende des Jahrhunderts vollziehende Resolvierung des Barocks. Sie erfaßt mit unterschiedlicher Intensität die verschiedenen Gebiete der Musik, die mit dem Wandel der Einstellung des Menschen zur Tonkunst zweckbestimmt differenziert wird:

¹ K. A. Göhler: *Verzeichnis der in den Frankfurter und Leipziger Meßkatalogen der Jahre 1564—1759 angezeigten Musikalien*, Leipzig 1902 (zit. als Göhler-Kat.); H. U. Lenz: *Der Berliner Musikdruck von seinen Anfängen bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts*, Diss. Rostock 1932; A. Weinmann: *Verzeichnis der Verlagswerke des musikalischen Magazins in Wien, 1784—1802*, Wien 1950; ders.: *Vollständiges Verlagsverzeichnis Araria u. Comp.*, Wien 1952; ders.: *Vollständiges Verlagsverzeichnis des Kunst- und Industrie-Comptoirs in Wien, 1801—1819*, in: *Studien zur Musikwissenschaft* Bd. 22, Wien 1955; ders.: *Wiener Musikverleger und Musikalienhändler von Mozarts Zeit bis gegen 1860*, Wien 1956; H. Gericke: *Der Wiener Musikalienhandel von 1700 bis 1778*, Graz/Köln 1960.

² *Vierteljahresschrift für Musikwissenschaft* V. Jg., Leipzig 1889, S. 351.

³ O. E. Deutsch: *Music Publishers Numbers. A Selection of 40 Dated Lists 1710—1900*, London 1946; Zweite, verbesserte und erste deutsche Ausgabe: *Musikverlags Nummern*, Berlin 1961, sowie Nachträge in: *Die Musikforschung* XV, Kassel 1962, S. 155; L. Hoffmann-Erbrecht: *Der Nürnberger Musikverleger Johann Ulrich Haffner*, in: *Acta Musicologica*, Band XXVI (1954), XXVII (1955), XXXIV (1962); R. Elvers: *Datierte Verlagsnummern Berliner Musikverleger*, in: *Festschrift O. E. Deutsch*, Kassel 1963. Die undatierten Listen von W. Barclay Squire in: *Sammelbände der Internationalen Musikgesellschaft* 15. Jg., 1913—1914, bieten keine bibliographische Hilfe.

⁴ Vgl. C. Ziegelmeier: *Standortverzeichnis der Nürnberger Politischen Presse*, Nürnberg 1960, S. 18 f; hiernach sind die Jahrgänge 1727, 1728, 1733, 1736, 1740, 1741, 1743, 1744, 1747 u. 1750 verschollen.

auf dem Gebiet der Klaviermusik, die ca. 87⁰/₁₀₀ der Schmidischen Verlagsproduktion umfaßt, tritt der „Liebhaber“ in bemerkenswerter Weise bestimmend in Erscheinung. Seiner Vorliebe für den neuen Stil tragen die Komponisten insbesondere mit Tänzen, Sonaten und „Übungen“, der wachsenden Bedeutung des „galant homme“ entsprechend, Rechnung. „Diese machen den größten Haufen aus und auf diese muß ein verständiger Komponist gewissermaßen seine größte Absicht richten“⁵, schrieb Mattheson bereits 1721. War man aber „bey dem Chorale . . . bey einer Fuge, Concert, Caprice und dergleichen . . . an . . . Umstände nicht gebunden, sondern (konnte) . . . ohne Noten glücklich fortkommen, . . . (so sind jetzt) Couranten, Allemanden, Sarabanden, und eine große Menge solcher Setzarten . . . gebunden . . . an ihre Theile, Tacte, und richtige Wiederholungen; . . . dergleichen . . . (muß man) vom Papiere spielen . . .“⁶.

Als umsichtiger Verleger trug Balthasar Schmid diese Entwicklung Rechnung, die ihn zu einem der bedeutendsten Musikdrucker Deutschlands im 18. Jahrhundert werden ließ. Mattheson nennt ihn den „berühmte(n) Balthasar Schmid“⁷, dessen Arbeiten er wiederholt anerkennend hervorhebt⁸. Als er „an den lieben Mann geschrieben, und um einige Nachrichten“ für seine Ehrenpforte gebeten hatte, lehnte dieser jedoch mit dem Bemerkten ab, daß er seine „Kräfte in den musikalischen Wissenschaften nicht so ausnehmend befinde, daß sie sollten unter anderen grossen Virtuosen mitstehen können“; Mattheson replizierte: „Mich deucht, daß sie sind schon preiswürdige Kräfte, wenn man der Musik mit dem Grabstichel so nachdrücklich dienen kann, das daraus monumenta aere perenniora entstehen.“⁹.

Grundlage aller Nachrichten über das Leben Schmidts waren fast eineinhalb Jahrhunderte die Mitteilungen Ernst Ludwig Gerbers¹⁰. Sie wurden erst 1928 durch Rudolf Wagners¹¹ Forschungen zur Biographie Schmidts berichtigt und ergänzt, deren Ergebnisse den Ausführungen Georg Kinsky's und Werner Menkes über Schmid als Verleger Johann Sebastian Bachs und Georg Philipp Telemanns zu Grunde liegen¹².

Balthasar Schmid¹³, am 20. April 1705 als Sohn des Kammachers Hans Heinrich Schmid (begraben 17. Okt. 1737) und seiner Ehefrau Catharina (begraben 15. Febr. 1726) in der Pfarrkirche St. Lorenz zu Nürnberg getauft,¹⁴ entstammte einer bis in die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts in Nürnberg nachzuweisenden Handwerkerfamilie. Bei wem er seine handwerkliche und künstlerische Ausbildung

⁵ J. Mattheson: *Das Forschiende Orchestre*, Hamburg 1721, S. 235.

⁶ J. Adlung: *Anleitung zu der musikalischen Gelahrtheit*, Erfurt 1758, S. 701.

⁷ J. Mattheson: *Grundlage einer Ehren-Pforte*, Hamburg 1740; Neudruck herausgegeben von M. Schneider, Berlin 1910, S. 51.

⁸ J. Mattheson: *Ehrenpforte*, S. 317 u. 338.

⁹ J. Mattheson: *Ehrenpforte*, S. 318 f.

¹⁰ E. L. Gerber: *Historisch-biographisches Lexikon der Tonkünstler*, 2 Bde. 1790, 1792 (zit. als Gerber I); ihm folgen F. G. Lipowsky (*Bairisches Musik-Lexikon*, München 1811), G. Schilling (*Universal-Lexicon der Tonkunst*, Stuttgart 1840), H. Mendel / A. Reißmann (*Musikalisches Conversations-Lexikon*, Leipzig 1883) und R. Eitner (*Quellen-Lexikon*, Leipzig 1903). C. C. Nopitsch (*Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon . . . Achter Theil*, Altdorf 1808) verzeichnet nur die zwei Auflagen der *Nürnbergische alte und neue Kirchenlieder* von 1748 und 1773.

¹¹ R. Wagner: *Bach und Nürnberg*, in: *Bach-Fest-Buch*, Nürnberg 1928.

¹² Gg. Kinsky: *Die Originalausgaben der Werke J. S. Bachs*, Wien 1937 und W. Menke: *Das Vokalwerk G. Ph. Telemanns*, Kassel 1942.

¹³ Die Schreibweise des Namens ist in den Quellen nicht einheitlich und lautet sowohl Schmid als Schmidt oder Schmied.

¹⁴ Landeskirchliches Archiv Nürnberg: *Das Siebente Taufbuch der Pfarrkirchen zu St. Lorenzen, 1693—1712*, Sign. L. 27. Eintragung vom 20. April 1705.

erhielt, ist nicht bekannt, die Annahme liegt jedoch nahe, daß Nürnberger Meister seine Lehrer waren. Anlässlich seiner Eheschließung am 25. Aug. 1732 mit „*Maria Helena deß Erbar Achtbar und Wohlgeehrten Wolfgang Melchior Vollands verordneten Collega der Schul zu St. Lorenzen Ehl. Todtler*“, nennt ihn das Traubuch der Lorenzkirche den „*Kunsterfahrne(n) Balthasar Schmid, Kupferstecher*“¹⁵, ebenso das Taufbuch, in dem am 7. Mai 1733 die Taufe seiner Tochter Ursula Barbara verzeichnet ist¹⁶. 1734 wird er hier „*Musicus u. Kupferstecher*“ und 1737 „*Organist zu St. Margaretha auf der Vesten*“ genannt. Seine seit 1729 nachweisbaren Drucke firmiert er zunächst „... *verfertigt von ...*“ oder „... *herausgegeben von ...*“. Erst 1738 folgt im Titel der *Clavier Übung G. A. Sorges* (N 6; vgl. Verzeichnis II) der Zusatz „*Organist*“ und 1739 auf dessen erstem Teil der 24 Praeludien (N 7; vgl. Verzeichnis II) „*Organist und Kupferstecher*“.

Während nicht gesichert ist, wann Schmid Organist an St. Margaretha wurde¹⁷, ist sein Antritt des Organistenamtes an der Augustinerkirche belegt. „*Des Löbl. Stadt Allmoß Amts Protocoll Bücher*“¹⁸ verzeichnen: „*Am 28. August (1737) zeigt Balthasar Schmid Organist bey St. Margaretha an: daß ihme von des Herrn Kirchenpflegers Wohlgeb. Herr die Organistenstelle in der Augustiner Kirche, dem Siebenkäß aber, dergleichen bey St. Walburg consecrirt worden, welche beide Stellen der verstorbene Christoph Magn. Sichard sel. beysammen gehabt.*“ Die Organistenämter wurden später in der Hand Schmidts wieder vereinigt, der sie bis zu seinem Tod innehatte¹⁹.

Als Drucker widmete sich Schmid bis 1738 ausschließlich der Veröffentlichung eigener Kompositionen. Für die Angabe Gerbers, „... *find schon 1726 an seine eigenen ... Werke ... zu radieren und im eigenen Verlage herauszugeben*“²⁰, bieten die Musikalienanzeigen im *Friedens- und Kriegs-Currier* der Jahre 1725 und 1726 keinen Hinweis²¹. Ab 1729 erfolgt durch Adam Jonathan Felbecker nahezu jährlich die Ankündigung eines neuen Werkes von Schmid, deren letzte am 22. Febr. 1738 erschien. Bereits am 31. März 1738 zeigt Schmid das Erscheinen seines ersten eigenen Verlagswerkes an, dem im gleichen Jahr zwei weitere folgen: „*Bey Balthasar Schmid, wohnhaft im Nonnen-Gässlein, ist zu haben: Michael Scheuenstuhls, Stadt-Organisten in Hof, Concerto auf das Clavier, Erster Theil.*“ Ob Schmid u.U. durch ein ihm vom Vater hinterlassenes Kapital in den Stand gesetzt wurde, sein eigenes Verlagsgeschäft zu begründen, muß Vermutung bleiben.

Wie Georg Kinsky nachgewiesen hat, war Schmid nicht ausschließlich für seinen Verlag als Stecher tätig²². Unter seinem Stichel war bereits das Titelblatt

¹⁵ Landeskirchliches Archiv Nürnberg, Sign. L. 42.

¹⁶ ... *Taufbuch bey der Pfarrkirchen zu St. Lorenz* ... Landeskirchliches Archiv Nürnberg, Sign. L. 28. Es verzeichnet die Taufe der Kinder Ursula Barbara (7. Mai 1733) / Johann Georg (26. Okt. 1734). Sign. L. 29: Wolfgang Melchior (25. März 1736) / Paul Martin (17. Juli 1737) / Maria Regina (15. Okt. 1739) / Johann Michael (11. Mai 1741) / Maria Magdalena (30. Okt. 1742) / Barbara Maria (21. Apr. 1745) / Barbara (15. Jan. 1747) / Maria Sibylla (25. Apr. 1748).

¹⁷ R. Wagner: Nachlaß, Stadtbibliothek Nürnberg, vermerkt im Zettelkatalog Schmid, Blatt 5497: „Um 1733 muß er Organist bei St. Margaretha mit 6 fl geworden sein.“

¹⁸ Germanisches Museum Nürnberg, Sign.: Merkel Ms. 1045 2^o, S. 9.

¹⁹ R. Wagner: Zettelkatalog Schmid, Blatt 5497, notiert: „Ab 1743 scheint auch Schmid die Walburgorgel bedient zu haben.“

²⁰ Gerber I.

²¹ Vgl. dazu Anm. 4.

²² Gg. Kinsky: S. 31 f. u. 100, Anm. 72.

zum zweiten Teil der 1735 „*Bey Christoph Weigel, des Jüngeren, in der neuen Gasse*“ erschienenen *Klavier-Übung* (BWV 831 u. 971) Johann Sebastian Bachs entstanden²³. Mit einiger Sicherheit darf angenommen werden, daß — ebenso wie die um 1745 bei Weigel verlegte *Clavier Übung* Friedrich Gotthold Fleischers — weitere, in anderem Verlag erschienene Werke von Schmid gestochen worden sind. Seine Mitwirkung am dritten Teil der 1739 „*In Verlegung des Authours*“ veröffentlichten *Klavier-Übung* (BWV 669–689) J. S. Bachs führte wohl zu der Verbindung, in deren Verlauf ihm Bach den vierten Teil seiner *Klavier-Übung* (BWV 988) und die *Canonischen Veränderungen* (BWV 769)²⁴ sowie seine Schüler Ph. E. Bach, J. L. Krebs, Chr. Nichelmann und J. N. Tischer ihre Werke überließen. Mit ihren Sonaten und Konzerten, die durchweg für Klavier allein oder mit Begleitung nur weniger Instrumente bestimmt sind, tragen sie mit den anderen Komponisten des Schmidischen Verlages — in ihrer weit überwiegenden Mehrzahl Organisten und Kantoren, die jetzt ihre Werke vorzugsweise für das Klavier bestimmen — der wachsenden Beliebtheit des neuen Instrumentalstils Rechnung. Er entspricht dem Können und Geschmack des bürgerlichen Liebhabers, für den bis zur Jahrhundertmitte die Beschäftigung mit der Musik ein unabdingbarer Bestandteil seiner Erziehung wurde²⁵. Seine historische Bedeutung besteht nicht nur darin, daß er als Musik-Verbraucher zum wirtschaftlich kalkulierten Faktor wird²⁶, sondern sie liegt auch in seinem Bemühen um die Werke der Meister und ihre hieraus folgende Verbreitung. Die letzte im Nürnberger *Friedens- und Kriegs-Currier* nachweisbare Verlagsankündigung durch Balthasar Schmid erfolgte am 18. Juli 1748. Sie betrifft die *Königliche Sinfonie* (N; vgl. Verzeichnis I) und enthält die Aufforderung zur Subskription der *Nürnbergische(n) alte(n) und neue(n) Kirchenlieder*²⁷.

Am 27. November 1749 wurde „*Der Erbar u. -Kunstberühmte Balthasar Schmid, Kupferstecher und Organist bey St. Walburg- und Augustiner-Kirche . . . Gen. Maj. St. Rodi(us)*“ begraben²⁸. Den Verlag führte seine Witwe mit Geschick — und wie man auf Grund der herausgegebenen Werke schließen darf — mit Umsicht weiter. Mit Ausnahme der *Sonatinen Fantasien Toccatinen und Sinfonien* G. A. Sorges (XXXII; vgl. Verzeichnis I), die 1751 unter „*Verlag Balthasar Schmid's Erben*“ erschienen, firmiert sie mit „*Balth. Schmid's seel. Wittib*“, das etwa seit 1754 durch wechselnd italienische oder französische Fassungen ersetzt wird. Der Sitz der Handlung bleibt bis Mitte 1759 im „*Nonnen-Gäßlein*“, wird aber bald darauf als im „*Dörflerischen Hause, ohnweit des Waizen Bräuhauses*“, 1760 „*in dem Beckenhaus an der Lorenzer Kirche jetzo wohnhaft*“ und 1764 „*in dem Zeughaus-Baad an der Grassergasse befindlich*“ angezeigt²⁹. 1764/65 inserieren sowohl „*Balthasar Schmid's seel. Wittib*“, welche die *Sonata prima a Cembalo concertato con Violino* von G. B. Kehl und „*eine bißher noch unbekannte und sehr schöne*

²³ Angezeigt im *Friedens- und Kriegs-Currier* vom 1. 7. 1735. Im folgenden zit. als *Fr. u. Kr. C.*

²⁴ Vgl. hierzu Gg. Kinsky, S. 43 ff., 48 ff., 67 ff.

²⁵ Vgl. hierzu Fr. Marburg: *Historisch-kritische Beyträge zur Tonkunst*, Berlin 1755, S. 476.

²⁶ Vgl. Gg. Schünemann: *Friedrich Bachs Briefwechsel mit Gerstenberg und Breitkopf*, Bach-Jahrbuch 1916, S. 32.

²⁷ Der Druck war nur bei Abnahme von 80–90 Exemplaren vorgesehen. „*Der Vorschuß-Preiß ist 1 fl. 30 kr. Wer solches versäumt muß 2 fl. 15 kr. davor bezahlen.*“

²⁸ *Todten-Buch* von 1742–1789. Landeskirchliches Archiv Nürnberg, Sign. L. 84, S. 117.

²⁹ *Fr. u. Kr. C.*: 22. März u. 26. Okt. 1759, 31. Juli 1760, 20. Aug. 1764, 16. Sept. 1765.

Agrellische Sonate“ anzeigt, als auch „*Balthasar Schmidts, Kupferstechers seel. hinterlassenen Erben*“, die das Erscheinen „*des lateinischen Dichters Auli Perffia Flacci, im Kupferstich und mit angenehmen Vignetten geziert*“, bekanntgeben³⁰. Laut Eitners Angaben³¹ soll die Witwe Schmid bis 1786 gezeichnet haben, jedoch firmiert ihr Sohn Johann Michael nach fast zehnjähriger Produktionspause, 1773, in der zweiten Auflage der 1748 erschienenen *Nürnbergische(n) alte(n) und neue(n) Kirchenlieder*, selbständig³².

„*Frau Maria Helena, Balthasar Schmid . . . seel. hinterl. Wittib*“ wurde am 13. Sept. 1791 auf dem St. Johannis-Friedhof zu Nürnberg³³ begraben, eineinhalb Jahre vor ihrem Sohn (am 21. März 1793 begraben), dem „*Erb. und Fürn. Joh. Michael Schmid, Kupferstecher oberhalb St. Lorenzen*“³⁴. Ihr Testament, in dem sie bereits am „28. Octobr. Ao 1780“ über ihr Sach- und Geldvermögen zugunsten ihrer noch lebenden Kinder verfügt hatte, beginnt mit dem Hinweis: „*Meinen sämtlichen Kindern nicht unbekannt ist, daß, auf Absterben meines seel. Ehemanns, der damalige Vermögenszustand sehr schlecht beschaffen gewesen, und ich das wenige, so ich dermahlen besitze, erst nach meines seel. Ehemanns Tod, von meinen seel. Aeltern vererbt . . .*“³⁵. Bei der Testamentseröffnung, am 14. Aug. 1792, wurde ihre Hinterlassenschaft von „167 fl 10 : 2/3“ unter „*Wolfgang Meldior seit 1761 von hier abwesend*“, „*Johann Michael Kupferstecher allhier*“, „*Jgfr. Maria Magdalena*“ und „*Barbara Stockburgerin*“ mit je „41 fl 4 2/3“ aufgeteilt und „*Dem Sohn Joh. Mich. Schmid zugeschrieben*“³⁶. Die verstorbene Tochter Ursula Barbara und ihr Ehemann, Rektor Georg Friedrich Sebald, hatten bereits in einem Revers vom 28. Aug. 1774 bekundet, daß sie sich mit der „*uns eingehändigten mäßigen Ausstattung und (dem) wenigen Heyraths-Guthe . . . begnügen, wie auch . . . unseres gesaämten künftigen väterl. und mütterl: Schmidtschen Erbes . . . begeben wollen*“³⁷. In welcher Weise sich die geschäftliche Entwicklung unter Johann Michael Schmid vollzogen hat, kann auf Grund der vorliegenden Quellen nicht sicher belegt werden. Mit einiger Wahrscheinlichkeit hat jedoch der Notenstich und -Druck nicht mehr im Vordergrund seiner Interessen gestanden, wofür nicht zuletzt die rentablere Herstellung durch das vervollkommnete Breit-

³⁰ Fr. u. Kr. C.: 11. Febr. 1764 und 16. Sept. 1765 Schmidts Wittib; 28. Juni, 27. Juli, 20. Aug. und 12. Sept. 1764 Schmidts Erben.

³¹ R. Eitner: *Buch- und Musikaltenhändler, Buch- und Musikrucker*, in: Monatshefte für Musikgeschichte, Leipzig 1904, Beilage S. 201. Ders.: *Quellen-Lex.* Bd. IX, S. 40.

³² An Drucken J. M. Schmidts sind bekannt: *Sammlung verschiedener Lieder von guten Dichtern und Tonkünstlern*. 1. Thl. Ao. 1780. 20 Lieder von Joh. André, G. Benda, E. C. Dreßler, F. G. Fleischer, D. Hattasch, Hiller, König, Reichardt, J. Phil. Schönfeld und D. Weiß. *Sammlung vermischter Clavierstücke von verschiedenen Tonkünstlern, auf das Jahr 1783, herausgegeben von I. F. M., 1er Theil; desgl. ein zweiter Teil.* „Dom. 13 p. Tr. d. 13. d. Sept. 1767 (heiratete) *Der Erbar und Kunstberühmte Johan Michael Schmid Kupferstecher des Erbar-Fürnehm- und Kunstberühmten Balthasar Schmid, Kupferstecher und Kunsthändlers S. N. E. S. — Die Erbar und Ekm-Tugendreiche Jfr. Margaretha Barbara (getauft 16. 9. 1739), des Erbar Adctoar und wohlgelehrten Johan Friedr. Carl Mayer Notar und Solicitator*“ Tochter. (Landeskirchliches Archiv Nürnberg, Verkündigungen 1767, Sign. L. 73 u. L. 513). Ihre Kinder Johann Andreas und Anna Maria wurden am 3. 9. 1769 und 17. 3. 1776 geboren (Landeskirchliches Archiv Nürnberg, *Das Elfte Taufbuch der Pfarrkirchen zu St. Lorenzen*).

³³ *Verzeichniß aller derjenigen Personen, welche in dem mit Gott beglückt zurückgelegten 1791sten Jahr in . . . Nürnberg gestorben- . . . und begraben worden sind.* Stadtbibliothek Nürnberg: Will. 8 537 B 8^o, S. 51.

³⁴ Landeskirchliches Archiv Nürnberg: Sterberegister St. Johannis-Friedhof, Ver. Kirchenvermögen Nürnberg, Nr. 60, März 1793.

³⁵ Staatsarchiv Nürnberg, Rep. 92/992, Testament Maria Helena Schmid. Unvollständig.

³⁶ Staatsarchiv Nürnberg, Rep. 92/1293 VII 98.

³⁷ Staatsarchiv Nürnberg, Rep. 92/992, Testament Maria Helena Schmid.

kopfsche Typendruckverfahren bestimmend gewesen sein dürfte. Johann Michael scheint sein Unternehmen vielmehr zur Kunsthandlung erweitert zu haben³⁸, der unter *Johann Michael Schmid seel. Erben* 1794 die „*Joh. David Tyroffische des ältern Christophs Weigels Kunsthandlung*“ angegliedert wurde³⁹.

BIBLIOGRAPHIE

Verzeichnis I

„*Verzeichnis der musicalischen Wercker (!), welche bey Balthasar Schmid seel. Wittib in Nürnberg (!) zu haben sind*“⁴⁰.

- | | | |
|----|---|--------------|
| N. | <i>Königliche Sinfoni</i>
Friedrich II. von Preußen
<i>Sinfonia a II Violini II Flauti traversi, II Oboi, II Corni da caccia, Violetta e Basso</i>
(Fr. u. Kr. C.: 13. 7. 1748; 1 fl. ⁴¹) | 1 Gl. 15 Kr. |
| 1. | <i>Berlinische Violin Menuetten</i>
(vgl. Verzeichnis II: Balth. Schmid, Titel 3 u. 5) | 14 Kr. |
| 2. | <i>Hn. Hahns Generalbaß Übung</i>
Hahn, Georg Joachim Joseph
<i>Clavier-Uebung, bestehend in einer leichten und kurz gefassten Sonate, welcher eine Erklärung derer Ziefern nebst practischen Exercitien beigesezt sind</i>
(Fr. u. Kr. C.: 12. 8. 1746; 12 Kr.) | 14 Kr. |
| 3. | <i>Hn. Eislers Violino Solo</i>
Eisel (Eyssel), Johann Philipp
<i>VI Allettamenti a violino solo col cembalo</i>
(Schnapper-Kat., S. 314; ca. 1740 ⁴²) | 20 Kr. |
| 4. | <i>Hn. Telemans portrait</i>
Telemann, Georg Philipp
<i>Portrait von Valentin Daniel Preisler (1717—1765)</i>
(Kinsky, S. 108, Anm. 139: 1750) | 6 Kr. |
| V. | <i>Schmidts Clavier Übung</i>
Schmid, Balthasar
<i>Clavier Übung, bestehend in einem Allegro, Aria, Menuet, 2 Boureen</i>
(Lotter-Kat. 1748; ca. 1740/41 ⁴³) | 14 Kr. |

³⁸ Einen diesbezüglichen Hinweis erlauben die Eintragungen der Ehe-Verkündigung Joh. Mich. Schmidts (vgl. Anm.: 32) sowie die der Beerdigung Maria Magdalena Schmidts am 1. Jan. 1812 (Landeskirchliches Archiv Nürnberg, Kirchenvermögen St. Rochus Friedhof), in der sie als „*Balth. Schmidt Organist und Kunsthändler u. Todter*“ bezeichnet wird.

³⁹ Staatsarchiv Nürnberg, Rep. 232/2382. S. II L 20 N 8^o. Danach erfolgte der Verkauf durch „*Prof. und Pfarrer Joh. Ludw. Degen*“ für „650 Gulden Rheinisch und 25 Gulden Freikaufsumme“.

⁴⁰ Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Sign.: 272. Diesem um 1761 erschienenen Katalog, der den

20

letzten Titel (LVII) handschriftlich verzeichnet, ist nach Adlungs Mitteilung (*Anleitung zu der musikalischen Gelährtheit* nennt S. 708, Anm. n und 721 „*Schmidts Catalogo*“) bereits ein früherer vorausgegangen. Den hier genannten Preisen (in „*Gl.*“ und „*Kr.*“) sind die bei Erscheinen der Drucke im Fr. u. Kr. C. angegebenen gegenübergestellt. Alle Angaben im Verzeichnis außer der jeweils ersten Zeile jeder Verlagsnummer sind Ergänzungen des Verf.

⁴¹ Wie G. Lenzewski: *Die Hohenzollern in der Musikgeschichte des 18. Jahrhunderts*, Berlin 1926, S. 20 f. (zit. nach Kinsky, S. 106, Anm. 133) mitteilt, erfolgte der Druck des Werkes 1743 auf Veranlassung der Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth (der Schwester des Königs).

⁴² E. B. Schnapper: *The British Union-Catalogue of Early Music*, London 1957 (zit. als Schnapper-Kat.).

⁴³ J. J. Lotter: *Catalogus aller Musicalischen Bücher (1748 u. 1753)*, (zit. als Lotter-Kat.).

- VI. *Zweyter Theil* 14 Kr.
Clavier Übung, bestehend in einem Allegro, Sarabande, 2 Menuetten und Vivace
 (Lotter-Kat. 1748; ca. 1743/44)
- VII. *Sechs Menuetten von Gerano* 14 Kr.
VI Menuetten, welche sowol auf dem Clavier allein, als auch mit Beystimmung einer Viola di Gamba, Viola, Violoncello, oder Violino-Traverso, nach Belieben können gespielt werden
 (Lotter-Kat. 1753)
- VIII. *Hn. Telemans Jahrgang* 6 Gl. 30 Kr.
 Telemann, Georg Philipp
Musikalisches Lob Gottes in der Gemeinde des Herrn bestehend aus einem Jahrgange über die Evangelien
 (Vorbericht 1744⁴⁴)
- IX. *Hn. Sorgens kleine Orgel Sonaten* 18 Kr.
 Sorge, Georg Andreas
III Sonaten vor die Orgel und Clavier von guter Melodie nach neuerm Gusto gesetzt
 (Göhler-Kat. Ostermesse 1748)
10. *Hn. Müllers musicalisches Frauenzimmer erster Theil* 14 Kr.
 Müller, Johann Nicolai
Musicalischen Frauenzimmers Musicalisches Divertissement. bestehend Aus III leichten vor das Clavier gesetzten Partien, da eine jede in sich enthält, eine Aria, Menuet, Bourre, Mourky, Polonesse, Gique, etc. Welche sich nicht allein von Frauenzimmer, sondern auch von andern Musicalischen Liebhabern bey müßigen Stunden, spielen lassen
 (Fr. u. Kr. C.: 18. 11. 1739)
11. *Zweyter Theil* 14 Kr.
Fortsetzung des Musicalischen Frauenzimmers Musicalisches Divertissement. bestehend Aus noch III leichten vor das Clavier gesetzten Partien, da eine jede in sich enthält, eine Aria, Ballet, Menuet, Polonesse, Bourre, Allegro, Gique, etc.
 (Fr. u. Kr. C.: 9. 12. 1745)
- XII. *Hn. Rauchfußes Sonatinen* 18 Kr.
 Rauchfuß, Philipp Christian
Sechs leichte Sonatinen aufs Clavier
 (Breitkopf-Kat. 1761⁴⁵)

⁴⁴ Das Erscheinen des Druckes kündigte Schmid am 26. 10. 1742 im *Friedens- und Kriegs-Currier* an: „Denen Herrn Liebhabern . . . des Telemännischen Jahr-Gangs dienet zu wissen, daß der Verleger, Balthasar Schmid, in Nürnberg, den ersten Bogen, als eine Probe verfertigt, um damit einen bessern Begriff des Wercks selbst zu geben . . .“ Kinskys Feststellung (S. 110, Anm. 155; nach Eitner-Quellenlexikon, Bd. IX, S. 371), mit der er Schmid als Kommissionsverleger zu belegen sucht, dieser Jahrgang sei von Christian Heinrich Lau gestochen, bezieht sich auf den sog. „Engel-Jahrgang“, den Menke (S. 24) 1748 datiert. Sein Erscheinen kündigt U. Haffner am 30. 7. 1749 im *Friedens- und Kriegs-Currier* an: „ . . . nunmehr zu (haben ist) der in Hermsdorf unterm Kynast herausgekommene neue Telemännische Kirchen-Jahrgang, bestehend in 2 Violinen, 4 Sing-Stimmen, und Orgel, vollständig bey mir um den ersten Praenumerations-Preiß nemlich um 8 fl 40 kr.“

⁴⁵ J. G. I. Breitkopf: *Verzeichniß Musikalischer Büder* (1760 u. 1761); (zit. als Breitkopf-Kat.).

- XIII. *Hn. Telemans Passion* 3 Gl.
 Telemann, Georg Philipp
*Music vom Leiden und Sterben des Welt Erlösers bestehend aus Chören,
 Choralen, Arien, Cavaten und Recitativen*
 (Menke, S. 23: 1745)
14. *Hn. Schlimbachs Murkien* 14 Kr.
 Schlümbach, Johann Julius
VI. neue sogenannte Murki, vor das Clavier
 (Lotter-Kat. 1753)
15. *Schmids 12 Menuetten* 14 Kr.
 Schmid, Balthasar
*Ein dutzend auf das Clavier gesetzte Menuetten, nach der leichtesten Art
 eingerichtet*
 (Lotter-Kat. 1748; Gerber I: 1728)
- XVI. *Hn. Sorgens 24 kurze Praeludia* 30 Kr.
 Sorge, Georg Andreas
*Vier und zwanzig kurtze Praeludia zum nützlichen Gebrauch kleiner Clavier
 Schüler*
 (Fr. u. Kr. C.: 12. 8. 1746; 28 Kr.)
- XVII. *Hn. Telemans Lebenslauf* 6 Kr.
18. *Hn. Müllers erste Parthie* 14 Kr.
 Müller, Johann Nicolai
*Musicalisches Divertissement erste Parthie, bestehend in einem vor das
 Clavier gesetzten Allegro, Ballet, Largo, Polonoise, Tentreusement, 2 Menuets,
 March und Gigue*
 (Lotter-Kat. 1753)
- XIX. *Andere Parthie* 14 Kr.
 — *detto 2.te Parthie, enthaltend ein Allegro, Murki, 2. Menuets, Ballet und
 Aria*
 (Lotter-Kat. 1753)
20. *Hn. Bachs Sonaten* 1 Gl.
 Bach, Carl Philipp Emanuel
Sei Sonate per Cembalo die all' Augusta Maestà di Federico II Re di Prussia
 (Wotquenne-Verz. Nr. 48: 1742⁴⁰)
- XXI. *Hn. Brands Sonaten* 28 Kr.
 Brand, Johann Jakob
*III Parties de Clavecin, dedies A Son Altesse Serenissime Monseigneur 1
 Prince Guillaume Henri, Prince Regnant de Nassau*
 (Fr. u. Kr. C.: 12. 8. 1746; 30 Kr.)
- XXII. *Hn. Tischers Zwillinge erster Theil* 30 Kr.
 Tischer, Johann Nikolaus
*Musikalische Zwillinge in zwey Concerten eines Thons Namens C dur und
 c moll vor das Clavier oder harmonischer Freude auf klingender Saite erste
 Frucht welche nach dem besten und reinestem Gousto heutiger Art in sin-*

⁴⁰ A. Wotquenne: C. Ph. E. Bach : *Thematisches Verzeichnis seiner Werke*, Leipzig 1905 (zit. als Wotquenne-Verz.).

genden Sätzen hervorgebracht und denen Liebhabern zur Gemüths Belustigung mitgetheilet worden
(Fr. u. Kr. C.: 28. 5. 1742)

- XXII. *Anderer Theil* 30 Kr.
... D dur und D moll ... zweyte Frucht
- XXII. *Dritter Theil* 36 Kr.
... E dur und E moll ... dritte Frucht
- XXII. *Vierter Theil* 36 Kr.
... F dur und F moll ... vierte Frucht
- XXII. *Fünffter Theil* 40 Kr.
... G dur und G moll ... fünfte Frucht
(Fr. u. Kr. C.: 4. 8. 1752; 36 Kr.)
- XXII. *Sechster Theil* 40 Kr.
... A dur und A moll ... sechste Frucht
(Fr. u. Kr. C.: 27. 11. 1753; 40 Kr.)
- XXII. *Siebenter Theil zum Beschluß* 32 Kr.
Letztes und leichtes Clavier Concert zum Beschluß der musikalischen Zwillinge welches noch während der Maladie verfertigt und der Music liebenden Jugend zum Exercitio und andencken herausgegeben Mense Octobr. MDCCCLIV
(Fr. u. Kr. C.: 29. 3. 1755; 32 Kr.)
- XXIII. *Berlinische Clavier Menuetten* 14 Kr.
Schmid, Balthasar
12 Menuetten nach der leichtesten Art in Berlin, vors Clavier gesetzt
(Lotter-Kat. 1748)
- XXIV. *Hn. Nichelmans erstes Opus* 40 Kr.
Nichelmann, Christoph
Sei brevi Sonate da Cembalo massime all' uso delle Dame D.D.D. Alla Sacra e Real Maesta Federico II Re de Prussia
(Fr. u. Kr. C.: 30. 8. 1745; 18 Kr.)
- XXV. *Hn. Hahns 2 Clavier Sonaten* 14 Kr.
Hahn, Georg Joachim Joseph
Leichte und zur Ermunterung dienende Handarbeit in II Sonaten, nach dormalen üblichem Geschmack, zur vergnügenden Ergötzlichkeit den Liebhabern des Claviers gesetzt
(Lotter-Kat. 1753)
- XXVI. *Hn. Nichelmans zweytes Opus* 42 Kr.
Nichelmann Christoph
Brevi Sonate da Cembalo all' uso di chi ma il Cembalo massime delle Dame ... Opera II
(Lotter-Kat. 1748)
- XXVII. *Hn. Bachs Concert* 56 Kr.
Bach, Carl Philipp Emanuel
Concerto per il Cembalo concertato, accompagnato da due Violini, Violetta e Basso
(Wotquenne-Verz. Nr. 11: 1745)

- XXVIII. *Hn. Bachs Choral* 14 Kr.
 Bach, Johann Sebastian
Einige canonische Veraenderungen, über das Weynacht-Lied: Vom Himmel hoch da komm ich her. vor die Orgel mit 2. Clavieren und dem Pedal
 (Kinsky, S. 68: 1748)
- XXIX. *Hn. Sorgens neue Orgel Sonaten* 32 Kr.
 Sorge, Georg Andreas
Erste Lieferung von XII Sonaten vor die Orgel und das Clavier im neueren Styl gesetzt
 (Kinsky, S. 69: zw. 1745—1749)
- XXX. *Hn. Sorgens Choral Fugen erster Theil* 12 Kr.
 (nicht ermittelt)
- XXXI. *Hn. Voltmars Murkien* 20 Kr.
 Foltmar, Johann
VI Morquien ganz neu und auserlesen nach dem jezigen besten italienischen Gousto — singmaefißig eingerichtet
 (Lotter-Kat. 1753)
- XXXII. *Hn. Sorgens Sinfonien* 24 Kr.
 Sorge, Georg Andreas
Sonatinen Fantasien Toccatinen und Sinfonien vors Clavier im neuern Styl gesetzt . . . Erste Herausgabe
 (Fr. u. Kr. C.: 5. 7. 1751; 24 Kr.)
- XXXIII. *Hn. Bachs 2 trüo* 48 Kr.
 Bach, Carl Philipp Emanuel
Zwey Trio; das erste für zwo Violinen und Bass, das zweyte für 1 Querflöte, 1 Violine und Bass, bey welchen beiden aber die eine von den Oberstimmen auch auf dem Flügel gespielt werden kann
 (Fr. u. Kr. C.: 5. 7. 1751; 48 Kr.)
- XXXIV. *Hn. Krebs 2 Sonaten* 45 Kr.
 Krebs, Johann Ludwig
Musikalisch- und angenehmer Zeitvertreib, bestehend in zwey Sonaten vor das obligate Clavessin, nebst der Traversiere oder Violino
 (Fr. u. Kr. C.: 4. 8. 1752; 45 Kr.)
- XXXV. *2 Sonaten von B. S. H.* 20 Kr.
Zwey Sonatinen, bestehend in einem Vivace, Siciliano und Allegro aus G-dur und moll, welche dem musicalischen Frauenzimmer sowohl, als andern Liebhabern des Claviers zu einem vergnügten Zeitvertreib auf eine leichte und applicable Art aufgesetzt und überlassen worden
 (Fr. u. Kr. C.: 4. 8. 1752; 20 Kr.)
- XXXVI. *Hn. Krebs varirte Choraale* 36 Kr.
 Krebs, Johann Ludwig
Erste Lieferung der Clavierübung bestehend in verschiedenen vorspielen und veraenderungen einiger Kirchen Gesänge welche so wohl auf der Orgel als auch auf dem Clavier Können tractirt werden
 (Fr. u. Kr. C.: 19. 12. 1752; 36 Kr.)
- XXXVI. *Hn. Krebs 2ter Theil* 36 Kr.
Choral Fugen . . . Zweyte Lieferung der Choral Fugen
 (Fr. u. Kr. C.: 27. 11. 1753; 36 Kr.)

- XXXVII. *Hn. Badis Concert* 1 Gl. 15 Kr.
 Bach, Carl Philipp Emanuel
Concerto per il Cembalo concertato, accompagnato da 2 Violini, Violetta e Basso
 (Fr. u. Kr. C.: 2. 3. 1754; 1 Gl. 15 Kr.)
- XXXVIII. *6 Bolonoise von Gerano* 15 Kr.
Musicalische Ergötzlichkeit, bestehend in 6. Polonoisen, welche sowohl auf dem Clavier als auch mit Beystimmung einer Viola di Braccio nach Belieben können gespielt werden
 (Fr. u. Kr. C.: 29. 3. 1755; 16 Kr.)
- XXXIX. *Hn. Agrells Concert* 48 Kr.
 Agrell, Johann
Concerto a Cembalo Obligato, con dui Violini e Violoncello tal Maniera di poterlo suonare anche a Cembalo solo senza gl'altri Stromenti
 (Fr. u. Kr. C.: 29. 3. 1755; 48 Kr.)
- XXXX. *Berlinische Clavier Menuetten* 20 Kr.
 Schmid, Balthasar
Zwölff Menuetten mit Abwechslungen, welche nach der leichtesten und neuesten Art in Berlin vors Clavier gesezet
 (Fr. u. Kr. C.: 29. 5. 1755; 20 Kr.)
- XXXXI. *Hn. Marburg VI Sonaten* 48 Kr.
 Marburg, Friedrich Wilhelm
Sei Sonate da Clavicembalo
 (Fr. u. Kr. C.: 29. 5. 1755; 48 Kr.)
- XXXXII. *Hn. Breidenstein 2 Sonaten* 36 Kr.
 Breidenstein, Johann Philipp
Zwey Sonaten von einem obligaten Clavier und einer Violine
 (Fr. u. Kr. C.: 15. 10. 1755; 36 Kr.)
- XXXXIII. *Hn. Agrells Concert* 48 Kr.
 Agrell, Johann
Concerto a Cembalo obligato con dvi Violini Viola e Violoncello tal maniera di poterlo suonare anche a Cembalo solo, senza glialtri stromenti
 (Fr. u. Kr. C.: 15. 10. 1755; 48 Kr.)
- XXXXVIII. *Hn. Schale Sedis Sonaten* 48 Kr.
 Schale, Christian Friedrich
Sei brevi Sonate par Cembalo
 (Fr. u. Kr. C.: 3. 1. 1756; 48 Kr.)
- XXXXV. *Hn. Tischers 2 Clavier Concerte* 48 Kr.
 Tischer, Johann Nikolaus
Weh klagendes Kyrie und frohlockendes Halleluja oder harmonische Herzens Belustigung in zwey Clavier-Concerten aus C moll und C dur vorgestellt
 (Fr. u. Kr. C.: 28. 6. 1756; 1 fl.)
- XXXXVI. *Madmoisselle Anna Bon di Venezia VI Sonaten per Flauto Traversiere* 1 Gl.
 Bon, Anna
VI Sonate da Camera per il Flauto Traversiere e Violoncello o Cembalo dedicate All' Altezza Serenissima di Federico Margravio Regnante di Brandenburg Culmbach etc.
 (datiert 1756; Fr. u. Kr. C.: 28. 6. 1756; 1 fl.)

- XXXXVII. *Hn. Schale zweytes Opus* 1 fl.
Schale, Christian Friedrich
Sei brevi Sonate per Cembalo
(Breitkopf-Kat. 1760)
- XXXXVIII. *Hn. Agrells Concert* 48 Kr.
Agrell, Johann
Concerto a Cembalo obligato con dvi Violini e Violoncello tal maniera di poterlo suonare andie a Cembalo solo senza gli altri stromenti
(Fr. u. Kr. C.: 9. 9. 1758; 48 Kr.)
- XXXXIX. *Anna Bon di Venezia VI Clavir Sonaten* 1 Gl. 15 Kr.
Bon, Anna
Sei Sonate per il Cembalo dedicate All' Altezza Serenissima Di Ernestina Augusta Sophia Principessa di Sachsen Weimar etc. . . . Opera Seconda
(datiert 1757; Fr. u. Kr. C.: 9. 9. 1758; 1 fl.)
- L *Hn. P. Holzapfel O. S. Augustini XII Clavir Sonaten* 1 Gl.
P. Holzapfel, Bruno
Divertimento da Clavicembalo ed Organo cioè XII Operette dedicate all Altezza Serenissima Maria Enrica Principessa di Torre e Tassis . . . Opera I ed II
(Fr. u. Kr. C.: 22. 3. 1759; 2 fl.)
- LI *Hn. P. Holzapfel zweytes Opus* 1 Gl.
(vgl. No. L)
- LII *Hn. Bachs Sinfonia* 40 Kr.
Bach, Carl Philipp Emanuel
Sinfonia a Violino primo, Violino secondo, Violetta e Basso
(Fr. u. Kr. C.: 26. 10. 1759; 40 Kr.)
- LIII *Anna Bon di Venezia VI Tryo* 1 Gl. 15 Kr.
Bon, Anna
Sei Divertimenti a Due Flauti e Basso dedicati All Altezza Serenissima Electorale (!) di Carlo Theodore Conte Palatino del Reno . . . Opera terza
(Fr. u. Kr. C.: 26. 10. 1759; 1 fl. 15 Kr.)
- LIV *Hn. Schale Sechs Sonaten* 1 Gl.
Schale, Christian Friedrich
Sei brevi Sonate par Cembalo . . . parte terza
(Fr. u. Kr. C.: 31. 7. 1760; 1 fl.)
- LV *Hn. Agrells Concert* 48 Kr.
(nicht ermittelt)
- LVI *Hn. Arnolds 2 Concerten* 36 Kr.
Arnold, Johann Georg
Deux concerts pour le clavessin avec le violon
(Fr. u. Kr. C.: 17. 3. 1762; 36 Kr.⁴⁷)
- LVII *Hn. Agrells Sonaten* 40 Kr.
Agrell, Johann
Sonata a Due cioè Cembalo obligato e Traversiero, o Violino
(Fr. u. Kr. C.: 17. 3. 1762; 40 Kr.)

⁴⁷ Fr. W. Marburg: *Kritische Briefe über die Tonkunst*, Bd. 2, bringt bereits unter dem Datum vom 7. 11. 1761 eine Besprechung der Konzerte.

Verzeichnis II

Schmid-Drucke, die nicht in den Verlagskatalog aufgenommen wurden.

Agrell, Johann

Sonate a Due, cioè Cembalo obligato e Traversiero, o Violino
(Fr. u. Kr. C.: 16. 9. 1765⁴⁸)

Bach, Johann Sebastian

No. 16 *Clavier Übung bestehend in einer Aria mit verschiedenen Veraenderungen vors Clavicimbal mit 2 Manualen. Denen Liebhabern zur Gemüths Ergetzung verfertigt*
(Kinsky, S. 53: 1742)

Böhm, Gottfried

No. 9 *Clavier Übung bestehend in einer Ouverture denen Liebhabern zur Gemüths-Ergötzung verfertigt*
(Kinsky, S. 168; Anm. 138; Gerber II: 1744)
Zwey Concerte vor ein Clavicimbel, denen Liebhabern zur Gemüths-Ergötzung verfertigt
(Fr. u. Kr. C.: 30. 8. 1745; 18 Kr.)

Gruber, Giorgio Guglielmo

LVIII *Sonata a Cembalo Obligato, Traverso o Violino*
(Fr. u. Kr. C.: 9. 10. 1762; 45 Kr.)

LXIV *Sonata a Tre civè Cembalo Obligato con Violino concertato e Violoncello accompagnato*

Kehl, Giovanni Baldaßare

Sonata prima a Cembalo concertato con Violino
(Fr. u. Kr. C.: 11. 2. 1764; 40 Kr.)

Krebs, Johann Ludwig

Erste Piece, Bestehend In sechs leichten, und nach dem heutigen gusto Wohl-eingerichteten Praeambulis, Denen Liebhabern der edlen Music, Besonders des Claviers, Zur Gemüths-Ergötzung und Angenehmen Zeit-Vertreib (datiert 1740)

Andere Piece, Bestehend In einer leichten, und nach dem heutigen Gusto, Wohl-eingerichteten Suite (Widmung wie Erste Piece) (datiert 1741)

Dritte Piece, Bestehend In einer nach dem Französischen Gout, Wohl-eingerichteten Ouverture (Widmung wie Erste Piece) (datiert 1743)

Vierte Piece, Bestehend In einem leichten und nach dem Italiänischen Gusto, Wohl-eingerichteten Concerto (Widmung wie Erste Piece) (datiert 1743)

Lorenzen, Christian

Clavier-Übung bestehend in einer Sinfonia nebst verschiedenen Galanterie Piecen, denen Liebhabern des Claviers oder Pantelone zum Vergnügen gesetzt
(Fr. u. Kr. C.: 9. 12. 1745; 24 Kr.)

⁴⁸ Die Ankündigung dieser Sonate im *Friedens- und Kriegs-Currier* lautet: „Bey Balth. Schmidts Wittib . . . ist nun eine bisher noch unbekannte und sehr schöne Agrellsche Sonate in Kupfer gestochen zu haben . . .“ (es folgt der o. g. Titel).

Nicolai, Martin Johann

Clavier-Übung bestehend in einer leichten Sonata, Affettuoso, Polonoise, Allegro, Menuetto et Gigue

(Fr. u. Kr. C.: 30. 8. 1745; 12 Kr.)

Scheuenstuhl, Michael

Concerto, auf das Clavier componirt . . . Erster Theil

(Fr. u. Kr. C.: 31. 3. 1738; 12 Kr.)

Concerto auf das Clavier componirt . . . Ander Theil

(Fr. u. Kr. C.: 6. 12. 1738; 12 Kr.)

Schmid, Balthasar

XII Murki fürs Klavier

(Gerber I: ca. 1727)

Divertissement musical, ou Pieces de Musique pour le Clavecin, consistant en Allemandes, Courantes, Sarabandes, Menueto, Giges etc.

(Fr. u. Kr. C.: 7. 7. 1729; 20 Kr.)

Balthasar Schmid's Neu komponirte Menuete, welche sowohl auf der Violin, samt dem darzu accompagnirten General-Baß als auf dem Clavier allein nach belieben können gespielt werden

(Fr. u. Kr. C.: 3. 1. 1730; 15 Kr.)

Praeludium und Fuga auf dem Clavier zu spielen

(Fr. u. Kr. C.: 12. 3. 1731; 10 Kr.)

Unterschiedliche Menuete, welche sowohl auf der Violin, samt dem darzu accompagnirten General-Baß, als auf dem Clavier allein, nach Belieben können gespielt werden. 2. Theil herausgegeben von Balthasar Schmid

(Fr. u. Kr. C.: 17. 1. 1732; 15 Kr.)

N 1 *Clavier Übungen bestehend in einer Allemand, Saraband u. Variation, Menuette Gigue etc.*

(Gerber I: 1733)

N 2 *Clavier Übung, bestehend in einer Capriccio, Saraband, Menuett . . . Ander Theil*

(datiert 1735; Fr. u. Kr. C.: 31. 1. 1735; 18 Kr.)

N 3 *Clavier-Übung bestehend in einer Overture. Denen Liebhabern zum Exercitio verfertiget*

(Fr. u. Kr. C.: 1. 2. 1737; 18 Kr.)

N 4 *Clavier-Übung bestehend in einer Fantasia, Siciliana, Menuet, et Gigue etc.*

(datiert 1738; Fr. u. Kr. C.: 22. 2. 1738; 18 Kr.)

N 5 *Clavier Übung bestehend in einem Andante, Allegro, Siciliana, Menuet, Trio*

Nürnbergische alte und neue Kirchen-Lieder, welche für das Clavier nach ihren gewöhnlichen Melodien mit bezieferte Bass . . .

(Fr. u. Kr. C.: 13. 7. 1748: „Vorschuß-Preis“ 1 fl. 30 Kr., danach 2 fl. 15 Kr.)

Sorge, Georg Andreas

N 6 *Clavier Übung bestehend in sechs nach Italiaenischen Gusto gesetzten Sonatinen . . . Erster Theil*

(Fr. u. Kr. C.: 31. 7. 1738; 10 Kr.)

- N 12 *Zweytes halbes Dutzend Sonatinen zur Übung im Clavier nach Italiaenischen Gusto*
- N 22 *Drittes halbes Dutzend Sonaten vors Clavier nach Italiaenischen Gusto gesetzt und dem vortreflichen teutschen Virtuosen Herrn Johann Sebastian Bach . . . dediciret*
- N 7 *Clavier Übung in sich haltend das I. und II. halbe Dutzend Von 24 melodieusen, vollstimmigen und nach modernen Gustu durch den gantzen Circulum Modorum Musicorum gesetzten Praeludiis welche sich so wohl auf der Orgel, als auch auf dem Clavicymbel u. Clavicordio mit Vergnügen hören laßen*
(Fr. u. Kr. C.: 12. 1. 1739)
- N 13 *Clavier Übung in sich haltend das III. und IV.te halbe Dutzend . . . (wie N 7)*
Zwölf Menuetten, welche sich 1.) auf dem Clavier, 2.) auf der Flauto Traverso, und 3.) auf der Violin mit Accompagnement eines Violoncello oder General-Basses hören lassen
(Fr. u. Kr. C.: 28. 5. 1742; 12 Kr.)
- Telemann, Georg Philipp
- No 17 *VI Ouverturen nebst zween Folgesätzen bey jedweder Französisch, Polnisch, oder sonst tändelnd und Welsch fürs Clavier verfertigt*
(Schaefer-Schmuck, S. 30, Ann. 67: um 1745)⁴⁹
- Anonym
- Musicalische Belustigung in XII Menueten und VI Polonoisen, denen Liebhabern der Tonkunst zum übenden Vergnügen aufs Clavier*
(Fr. u. Kr. C.: 23. 2. 1763; 24 Kr.)

⁴⁹ K. Schaefer-Schmuck: *Georg Philipp Telemann als Klavierkomponist*, Diss. Kiel 1934.